Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Vorträge.

Vierzehn Arten von Bdellideen.

Von dem w. M. **Dr. Karl Moriz Diesing.**

(Auszug aus einer für die Denkschriften bestimmten Abhandlung.)

Die für den 14. Band der Denkschriften der mathem.-naturw. Classe bestimmte Abhandlung zerfällt in zwei Abtheilungen. In der ersten Abtheilung wird eine kurze Übersicht der Verwandtschaftsbeziehungen der Bdellideen zu den Trematoden gegeben, — die zweite Abtheilung gibt die Beschreibung und Abbildung nachstehender Gattungen und Arten: *Plagiopeltis duplicata* — *Plectanocotyle elliptica* — *Encotyllabe Nordmanni* — *Calicotyle Kroyeri* — *Trachelobdella Mülleri* — *Tr. Kollari* — *Podobdella Endlicheri* — *Pontobdella depressa* — *Ichthyobdella stellata* — *Ichth. Cichlae* — *Branchiobdella Scolopendra* — *Clepsine carinata* — *Pinacobdella Kolenatii* und *Typhlobdella Kovátsi*.

Studien über deutsche Pflanzen-Namen.

Von **Prof. A. v. Perger.**

(Auszug aus einer für die Denkschriften bestimmten Abhandlung.)

Der Scriptor der k. k. Hof-Bibliothek, Prof. A. R. v. Perger hielt einen Vortrag über die deutschen Namen der in Deutschland heimischen Pflanzen. Er sprach über die verschiedenartigen Weisen, in welchen die Pflanzen überhaupt betrachtet werden, und deutete dann auf die Beziehungen hin, in welchen dieselben nothwendigerweise zu ihren heimischen Benennungen stehen müssen. Er erwähnte sodann, wie diese Beziehungen nicht nur gänzlich unerkannt blieben, sondern wie durch unzeitiges Herbeiziehen fremder Sprachen (besonders des Latein im Mittelalter) ein wahres Chaos von

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

botanischen Benennungen entstand. Er führte als Belege dafür mehrere Stellen aus den Werken der Botaniker des XVI. Jahrhunderts an, unter denen besonders jene aus Fischart Menzer's Onomasticon (p. 153) für diesen Zweck interessant ist, da sie für die im Deutschen allbekannte Schlüsselblume nicht weniger als 27 lateinische Namen bringt, unter welchen sich, wo es sich doch um eine Primulacee handelt, Namen wie *Bellis (Compositee!)*, *Betonica (Labiata!)* und andere finden, die von eben so grosser Unkenntniss der Pflanzen als vom Missbrauch des Latein Kunde geben.

Er belegte ferner durch andere Citate aus älteren Autoren, dass diese Verwirrung zum Theile auch absichtlich herbeigeführt wurde, damit gewisse Kenntnisse ein Geheimniss bleiben sollten, wie sich unter andern Otto von Brunfels, welcher in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts schrieb, bitter über die Untreue der Kräutler beklagt, die das was sie wissen, entweder verleugnen oder anders benennen. Der Vortragende ging dann auf seine Eintheilung der deutschen Pflanzennamen über. Er stellt dieselben in fünf Reihen:

In der ersten dieser Reihen stehen die ganz einfachen Wörter wie z. B. Buche, Birke, Eiche, Erle, Esche, Linde, Tanne u. s. w.

Zur zweiten gehören die bildlichen Pflanzennamen, die sich dem Gedächtnisse sehr leicht einprägen, da sie stets Gedanken mit sich führen, wie z. B. Sonnenwende, Wintergrün, Goldregen, Maaslieb, Gedenkemein u. s. w.

Die dritte Reihe begreift jene Benennungen, die sich auf Standort und Gestalt der Pflanze beziehen, z. B. Alpenrose, Seeblume, Storchschnabel, Riemenzunge, Huflattich u. s. w.

Zur vierten Reihe gehören die Namen die von der Heilkraft oder einer andern Nutzbarkeit der Pflanze herrühren, z. B. Fieberklee, Gichtrose, Laabkraut, Färberröthe u. s. w.

In der fünften stehen endlich jene Benennungen, die fast wie zufällig zusammen gewürfelt erscheinen. (Hirschsprung, Kolletwurz, Sengerkraut u. s. w.) meist provinziell sind, und kein hohes Alter besitzen.

In Beziehung auf seine Arbeit selbst, beobachtete der Vortragende folgende Ordnung. Er führte zuerst bei der betreffenden Pflanze die antiken Autoren an und stieg dann, wo irgend Quellen zu finden waren, von dem Capitulare Karl's des Grossen bis in die

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

neueste Zeit herab, indem er zugleich auf alle deutschen Zweig- und Schwestersprachen Rücksicht nahm. Die Gründe, die ihn zu dieser sehr mühevollen Arbeit bewogen, waren, nächst dem eigenen Streben die deutschen Pflanzennamen umfassend kennen zu lernen, vorzüglich der in den „altdeutschen Wäldern" der Brüder Grimm (Band I, Seite 138) ausgesprochene Wunsch, dass es doch irgend einer versuchen möge, die Mannigfaltigkeit der deutschen Pflanzennamen, „in denen sich wildfremde Sprachen wunderlich begegnen, blos von Gestalt, Farbe und Arzneikraft der Gewächse selbst abzuleiten, d. h. genügend zu erläutern." Nichtminder anregend für ihn waren auch die Worte Hoffmann's von Fallersleben (Vorrede zu den Sumerlaten), in welchen dieser sagt, dass ein Botaniker mit gehörigen Sprachkenntnissen ausgerüstet, ein neues Feld in seiner Wissenschaft gründen könnte, wenn er das früheste Vorkommen irgend einer Pflanze auf dem vaterländischen Boden ermittelte.

Was den botanischen Theil seiner Arbeit belangte, legte der Verfasser Koch's „Synopsis" als das am meisten bekannte und am meisten handsame Buch für die Flora von Deutschland zum Grunde. Der sprachliche Theil ist aus den ältesten Glossarien und Handschriften, aus Incunabeln und den botanischen Autoren des XVI. Jahrhunderts, bis herab auf Oken, gezogen, verglichen und kritisch behandelt worden, während zugleich die ältesten dänischen, irischen, englischen und holländischen Autoren zu Rathe gezogen wurden.

Der Verfasser überging in dem Vortrage die Aufzählung seiner Quellen, welche dem Abdrucke ohnedies beigefügt werden, und trug dann einige Specimina über die Weise wie er die deutschen Pflanzennamen behandelte, vor. Unter diesen fanden sich vorzüglich Pflanzen aus den Ordnungen der Ranunculaceen, Cruciferen, Papaveraceen und Solaneen. Als besonders interessant führte er Clematis an, deren deutschen Namen er durch Belege auf das Wort Liene feststellte. Er bewies ferner, dass das Wort Trollius aus dem deutschen Troll in die botanische Sprache überging, führte an, dass bei *Nigella* die Benennung Jungfer im Grünen die älteste und am meisten verbreitete in den deutschen Zungen sei, gab Beweise dafür, dass das Wort *Aquilegia* eben so wie *Trollius* dem Deutschen entstamme und überreichte dann, als er glaubte die verehrte Versammlung von

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

seinem Streben genügend überzeugt zu haben, dem Herrn Präsidenten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften seine Arbeit mit der Bitte, dieselbe in die Denkschriften der kaiserl. Akademie aufnehmen zu wollen, indem er zugleich hinzufügte, dass er bereits die Bearbeitung der Papilionaceen und Syngenesisten begonnen habe und sich die Ehre geben werde, diese Fortsetzung nach Vollendung derselben gleichfalls der kaiserl. Akademie vorzulegen.

Der neuerliche Ausbruch des Suldnergletschers in Tirol.

Von **Karl v. Sonklar**,
k. k. Major.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 11. December 1856.)

(Mit 1 Karte.)

Noch während meines ersten kurzen Aufenthaltes in Innsbruck, der einer grösseren Excursion nach den Gletschern des Ötzthales voranging, war mir, theils durch Notizen in öffentlichen Blättern, theils durch mündliche Mittheilung, die Nachricht zugekommen, dass der Suldnergletscher, der bekanntlich den Hintergrund des Suldnerthales auf der Ostseite des Ortlers ausfüllt, in jüngster Zeit abermals auf eine bedrohliche Weise zu stossen beginne, d. h. mit seinem Ende im raschen Vorrücken begriffen sei. Da nun im Lande niemals von den gewöhnlichen langsameren Oscillationen der Gletscher, die durch die meteorologische Ungleichheit der einzelnen Jahre bedingt werden, irgend ein Aufhebens gemacht wird, so durfte ich schliessen, dass jener Nachricht ein Naturereigniss ausserordentlicher Art zum Grunde liege, das einer näheren Betrachtung wohl werth sein müsse. So kam es, dass ich mich entschloss, nach Beendigung meiner Reise durch die Eiswelt des Ötzthales, den Suldnergletscher mit einem kurzen Besuche zu bedenken. Ich war am 14. September Abends bei einem leidigen Unwetter in Mals eingetroffen, doch kam schon der nächste Morgen durch einen sehr günstigen Witterungswechsel meinen Wünschen entgegen, wesshalb ich gleich an diesem Tage zur Ausführung meines Vorhabens schritt.

Ich fuhr mit der Messagerie, die zugleich die Briefpost befördert, auf der Strasse nach dem Wormserjoche bis zum Dörfchen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Perger Anton Ritter von

Artikel/Article: Studien über deutsche Pflanzen-Namen. 367-370